

Sich vom Geist Gottes leiten lassen

Liebe Schwester, lieber Bruder

«Alle, die sich vom Geist Gottes leiten lassen, sind Söhne (und Töchter) Gottes» (Röm 8,14). Doch – wie kann dies geschehen? Wir wollen uns in diesem und dem folgenden Rundbrief mit der Frage beschäftigen: Wie will der Heilige Geist unser Leben führen? Dazu betrachten wir zuerst die Einflüsse und Quellen, die auf uns einwirken.

Erste Quelle: «Das Begehren des Fleisches»

Paulus schreibt: «... das Begehren des Fleisches richtet sich gegen den Geist, das Begehren des Geistes aber gegen das Fleisch; beide stehen sich als Feinde gegenüber, sodass ihr nicht imstande seid, das zu tun, was ihr wollt» (Gal 5,16–17). Hier ist von einem «Begehren des Fleisches» und dem «Begehren des Geistes» die Rede, die zueinander im Widerspruch stehen.

Unsere Existenz ist durch psychische, genetische, biologische, soziale, familiäre und religiöse Prägungen beeinflusst. Das ist die eine Seite von uns, die Paulus hier «Fleisch» nennt. «Fleisch» meint weiter in der Sprache der Bibel das, was der Mensch aus sich heraus tun und bewirken kann: das eigene Können, die eigenen Ideen, die eigenen Sichtweisen, die eigenen Werke und Leistungen. Im Zentrum steht dabei das eigene «Ich». Das Fleisch will sich selbst gross machen.

Das Fleisch ist oft geprägt von der Angst, zu kurz zu kommen, nicht zu genügen, nicht ganz das Erwartete zu leisten – kurz, zu versagen. Das führt schnell zu Vergleichen und zu Konkurrenzempfindungen. Dahinter verbirgt sich meist die Erfahrung eines Mangels in einem menschlichen Bedürfnis. Wer zu wenig Anerkennung erhalten hat, hungert im Tiefsten nach Bestätigung und Applaus. Nicht der Wunsch, dieses Bedürfnis zu stillen und diesen Mangel zu beheben, ist schlecht. Doch der Weg, der gewählt wird – nämlich es *selbst* zu tun! – kann problematisch sein.

Wir haben - wie Augustinus - sagt, ein «*in auf uns selbst verkrümmtes und verbogenes Herz*». Wir sind so sehr gebunden an uns selber, dass wir alles fast automatisch auf uns selbst beziehen. Diese Ich-Bezogenheit, die uns fast zur zweiten Natur geworden ist,

kennzeichnet unser «*Fleisch*». Das auf uns selbst verkrümmte Herz ist die tiefste Verfremdung unseres Menschseins, welche die Theologie auch «Ersünde» (geerbte Verfremdung und Verkrümmung) nennt.

Zweite Quelle: «*Das Begehren des Geistes*»

Doch zugleich zum «*Fleisch*», zu dieser Verfremdung, entdecken wir tief in uns eine leise, schlummernde Sehnsucht, rein, gut, edel, wahr, echt, liebend zu sein. Hier berühren wir den göttlichen «*Kern*», unseren innersten Bereich, wo wir «*Abbild-Gottes*» sind.

Der «*Geist*» Gottes (der Heilige Geist) will diese unsere wahre Identität, unser «*Abbild Gottes-Sein*», zur Entfaltung und zum Leuchten bringen. Er will uns aus der Verkrümmung auf uns selbst befreien. Er richtet unseren Sinn zuerst auf Gottes bedingungslose Liebe, die Er uns allen gleichermassen schenkt. Gottes Liebe und Sein Wirken stehen hier im Zentrum von Aufmerksamkeit und Handeln. Wer aus dem «*Geist*» lebt, ist der göttlichen Liebessonne zugewandt und nimmt alle Strahlen dankbar an.

Wer sich «*vom Geist leiten*» lässt, spürt seine Wunden und erkennt den eigenen Mangel. Doch er vertraut, dass Gott in Seiner grenzenlosen Liebe diesen Mangel füllen und die Wunden heilen wird. Er vertraut Gottes Heilswegen, die uns aus dem Gefängnis der Ich-Bezogenheit heraus in die Freiheit führen wollen.

Dritte Quelle: «*Der böse Geist*»

Doch nicht nur dieser gute Geist wirkt auf uns ein. Jesus spricht auch von einem bösen Geist. Dieser böse Geist verstärkt unsere Ich-bezogenheit, unsere menschlichen Fixierungen, unser Angebunden-sein an unsere Vorstellungen, wie die Situationen, wie die andern und ich selbst sein müssten. Er bestärkt unsere Tendenzen des Rechthaben-Wollens, des Selbstmitleids und der Unversöhntheit.

Jesus bezeichnet den bösen Geist als Vater der Lüge. «...*Wenn er lügt, sagt er das, was aus ihm selbst kommt; denn er ist ein Lügner und der Vater der Lüge*» (Joh 8,44). Das macht deutlich: Seine Stärke liegt im Verdrehen, im Vortäuschen, im Vertuschen und im Verblenden. Der böse Geist kommt in der Regel im Gewand des Guten daher. «*Wie Gott zu sein*», selbst zu bestimmen, was «*Gut*» und «*Böse*» ist, das erscheint doch als ideal und erstrebenswert (vgl. Gen 3,1–6). Mit diesen Verlockungen täuschte und verblendete der böse Geist die Menschen schon im Garten Eden. Sie missachteten Gottes gute Weisung, lehnten sich dagegen auf und wurden Gott gegenüber

ungehorsam. Der «Böse» tarnte sich perfekt in einer scheinbar guten Absicht und das ist heute noch genau so!

Will ich aus der Quelle des Geistes leben?

Grundlegend ist die Frage: Will ich als Tochter/Sohn Gottes leben und wenn «Ja» was heisst dies? Am Anfang steht die Sehnsucht, der Wunsch: Ja - ich möchte als Tochter/Sohn Gottes leben! Dieser Wunsch führt uns zum Gebet: «*Bittet, dann wird euch gegeben; sucht, dann werdet ihr finden; klopft an, dann wird euch geöffnet. ... wie viel mehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geist denen geben, die ihn bitten*» (Lk 11,9.13). Die griechischen Worte für «bittet, suchet, klopft an» stehen in der Gegenwartsform. Sie weisen auf einen beständigen, wiederholten Vorgang hin. Wer also beständig, unaufhörlich bittet, *der* wird empfangen. Wer beständig, unaufhörlich sucht, *der* wird finden. Wer beständig, unaufhörlich anklopft, *dem* wird geöffnet werden.

Diese Gewissheit der Erhörung ermutigt immer wieder zu beten: «*Komm Heiliger Geist, erleuchte mich und zeige mir, wie ich mich verhalten soll!*» Und dann gilt es, auf die Gedanken, Eindrücke, Impulse und Empfindungen zu achten.

Kennzeichen der Unterscheidung

Auch wenn wir uns vom Geist Gottes leiten lassen, müssen wir unterscheiden: Was kommt vom eigenen Fleisch? Welche Impulse stammen vom Heiligen Geist? Wo und wie wirkt der Verwirrer und Durcheinanderwerfer?

Eine erste Hilfe zur Unterscheidung besteht darin, die Richtung des Wirkens des jeweiligen Geistes in den Blick zu nehmen. So sind Kennzeichen für den bösen Geist: Lüge, Ungehorsam, Unordnung, Unfriede, Uneinheit, Unwahrheit, Unreinheit, Untreue, usw. Die Strategie des Feindes ist: verschleiern, verzögern, verhindern, verwirren, verzweifeln, usw.

Gottes Geist hingegen kennzeichnet Gehorsam, Ordnung, Friede, Einheit, Wahrheit, Reinheit, Treue, usw. Dabei ist das wesentliche Kennzeichen ein tiefer Friede, der selbst in vielfältigsten Spannungen und Auseinandersetzungen in uns da sein kann.

Dabei ist zu beachten, dass auch ein Impuls des Heiligen Geistes vorerst in uns Unruhe und Verwirrung auslösen kann. Dies kommt jedoch nicht vom Heiligen Geist, sondern entspringt dem Widerstreben (der Auflehnung) unseres «Fleisches» gegen den Impuls. Solches

Widerstreben kann sich in Gedanken zeigen wie: Das passt mir gar nicht! Dazu eigne ich mich nicht! Was denken die anderen, wenn ich mich in dieser Situation anders als gewohnt verhalte?

Dem sanften Impuls folgen

Im bekannten Lied «Komm Schöpfer Geist...» ist in der dritten Strophe «*vom Finger Gottes, der uns führt*» die Rede. So wie zwei Fingerspitzen sich kaum merklich berühren, so sanft und unmerklich gibt Er uns Seine Impulse. Es sind oft so genannte kleine Dinge, zu denen ich angeregt werde. Z. B. Zuhause, am Arbeitsplatz, in der Nachbarschaft, in der Pfarrei, in der Freizeit, usw.: Das könntest du doch jetzt tun! Jenes könntest du sagen! Meist meldet sich gleich nach einer solch sanften Eingebung des Heiligen Geistes ein «*Aber*» unseres «*Fleisches*».

Wer sich vom Heiligen Geist leiten lassen will, muss sich entscheiden, Ihm zu gehorchen. Dazu braucht es sehr oft eine echte Überwindung, dem Impuls zu folgen. Doch je mehr ich auf Seine Eingebungen achte und ihnen sofort folge, gelingt mir dies mit der Zeit umso leichter. Ich werde dabei eine innere Kraft und innere Freude spüren.

Im Kleinen Treue leben

Und dann, im Mass unseres entschiedenen Gehorchens Seinen Impulsen gegenüber führt uns der Heilige Geist Schritt für Schritt weiter. Wer im Kleinen treu ist, wird immer mehr beschenkt werden: «*Sehr gut, du bist ein tüchtiger und treuer Diener. Du bist im Kleinen ein treuer Verwalter gewesen, ich will dir eine grosse Aufgabe übertragen. Komm, nimm teil an der Freude deines Herrn!*» (Mt 25,21). Wann immer wir einen Impuls vom Heiligen Geist erhalten haben, sind wir eingeladen, Ihm dafür zu danken. Der Dank fördert die Verbundenheit mit dem Heiligen Geist.

«*Alle, die sich vom Geist Gottes leiten lassen*» erweisen sich als Töchter und Söhne Gottes. Das macht nicht nur dem himmlischen Vater grosse Freude, sondern schenkt uns die grösstmögliche Erfüllung unseres Lebens. Denn nicht das Empfangen von Gottes Gaben, sondern das Leben nach Seinem Willen und Seinen Impulsen begeistern uns am meisten und bauen uns auf.

Dieses Glück und diese Freude wünsche ich dir, liebe Schwester, lieber Bruder, immer mehr!

Dein Bruder



Berichte

Festlicher Gottesdienst, Pfingstmontag, 24. Mai 2010 in Jonschwil

Zusammen mit meiner Familie habe ich mich am Pfingstmontag bei herrlichem Wetter auf den Weg nach Jonschwil zum Pfingstgottesdienst gemacht. Wieder einmal durfte ich erfahren, wie präsent der Heilige Geist an den Orten ist, an denen er eingeladen wird. Das geschah durch das Gebet vieler Menschen im Vorfeld des Gottesdienstes und natürlich durch unseren feurigen Lobpreis!

In Gemeinschaft, als Schwestern und Brüder im Herrn, IHN willkommen heißen und spüren, dass ER wirklich unter uns ist, ist für mich jedes Mal wunderbar. Das ist lebendige Kirche und gelebter Glaube! Und zwei Priester und ein Diakon, die in Einheit kraft ihrer Aufgabe als Hirten für ihre Herde um den Heiligen Geist beten.

Durch unser Gebet und unsere Hingabe öffnen wir dem Heiligen Geist die Tür zum Herzen der Menschen – das hat mir gut getan und mich wieder gestärkt für die Situationen in meinem Leben, in denen ich mich „fremd“ und unverstanden fühle, wenn ich mich für die Kirche und den Glauben einsetze. Gott ist Sieger und wir sind Seine Stimme, Seine Füße und Seine Hände. Leo ist es erneut gelungen, uns das vor Augen zu führen und uns im Gebet zu stärken und zu ermutigen. Ich habe mir vorgenommen, wieder vermehrt für Priester und in der Kirche tätige Menschen um den Heiligen Geist zu bitten und mich an allen zu freuen, die sich vom Heiligen Geist erfüllen und von ihm führen lassen

Kirsten Knäple

Heilungs-, Gebets- und Segnungsnachmittag, 1. Mai 2010 in Bazenheid

Dieser Nachmittag war für mich sehr wertvoll. Ich konnte meinen Alltag ganz Gott übergeben. Durch die von Priestern und einem Lobpreisteam gestaltete eucharistische Anbetung konnte ich alles Belastende Jesus bringen und dadurch wieder neu gestärkt in meinen Alltag zurückkehren. Solche Gottesdienste helfen mir in besonderer Weise die Gnaden aus der Hl. Messe, der Beichte und Anbetung zu erschliessen. Was ich auch sehr schätze sind die Predigten, Vorträge und Impulse. Sie helfen mir Gottes Wort in mein Leben umzusetzen. Ich danke Gott, dass Er diesen Gebetsnachmittag bei uns ermöglicht hat und hoffentlich weiterhin ermöglicht. Einen Dank gilt auch allen Verantwortlichen und Helfern solcher Nachmittage. Leo Rüthemann

Ein weiterer Bericht:

Diesen besonderen Gottesdienst in Bazenheid erlebte ich sehr intensiv. Ich machte das ganze Programm mit, durfte mich dabei für Gott öffnen, Seine Kraft spüren und alte Wunden heilen lassen. So lerne ich, immer wieder neu zu lieben und mit Gottes Hilfe zu leben. Einen solchen Heilungs-, Gebets- und Segnungsnachmittag kann ich nur weiterempfehlen. Kathrin Bischof

Leiter/innen-Impulsnachmittag, 12. Juni 2010 in St. Fiden

Im Vortrag „mit Freude und Vision leiten“ sprach Leo Tanner über Wurzeln und Flügel im Glauben. Wir sollen in Gott verwurzelt sein und diese Wurzeln durch Gebet und Vertrauen vertiefen. Das hilft uns, die Welt aus der Perspektive Gottes zu betrachten, sozusagen mit dem „Google-Blick“ Gottes zu sehen. So wachsen uns Flügel, die uns über unsere eingengte Sicht hinaustragen und uns dazu motivieren, „...*die guten Werke zu tun, die Gott für uns im Voraus bereitet hat.*“ (Eph 2,10) Gerade dieses Thema hat mich in den letzten Wochen sehr beschäftigt: Wenn wir von Gott aus Gnade, lateinisch „gratia“, also gratis, erlöst wurden und nicht durch Werke, wie Paulus in der heutigen Lesung (Gal 2,16-21) sagt, wofür sind dann die Werke gut? Es sind die Werke Gottes, mit denen Er die Menschen beschenken und Seine Liebe zeigen will. Denn: „*So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.*“ (Mt 5,16)

Leo hat auch die Beziehung und Gemeinschaft untereinander hervorgehoben. Sie ermutigen und bestärken uns, aus dem Geist Jesu aktiv zu werden. Im geistlichen Kampf sollen wir die von Gott gegebene Autorität und Vollmacht beanspruchen und ihm mit Gebet und Fasten entgegen. Auch der angesprochene Text aus Ez 37,1-14 hat mich im Zusammenhang mit dem Zusammenbruch der „alten“ oberflächlichen Strukturen sehr berührt. Vielleicht ist oder wird noch vieles bis zu toten Knochen zerfallen, aber wir dürfen gewiss sein und vertrauen, dass Gott diese Knochen wieder lebendig machen wird.

Im Zentrum unseres Gruppengesprächs standen das Vertrauen auf Gott, die „Infusion“ von guten Gedanken, das Bild vom Apfelkern und mögliche Gruppenziele.

Im Anschluss an den wunderbaren Gottesdienst durften wir noch zusammensitzen und gute Gespräche führen. ER sorgt für uns, das durften wir wirklich spüren! Pius Calzaferri

Ki-Te-Bi-Lager vom 11. – 17. Juli 2010, Flumserberge

Glücklich und zufrieden kehrten die Kinder und Teenies aus dem Sommerlager 2010 zurück. Ich danke den Hauptverantwortlichen, Markus Frey, Marlis Bechtiger, Pfr. Patrik Brunschwiler, den Leiterinnen und Leiter sowie dem Küchenteam ganz herzlich für ihr grosses Engagement. Wunderbar, wie Gott alle mit Seiner Freude, Seinem Geist und Seiner Gegenwart erfüllt hat!

Ein Bericht mit Fotos ist auf unserer Homepage.

Trudi Schnetzer

Mitteilungen

Kassier

Für die treue Unterstützung danken wir Euch ganz herzlich. Die Zwischenbilanz per Ende Juli 2010 zeigt allerdings, dass wir mit den Spendeneinnahmen um rund Fr. 25'000.- unter dem Budget liegen. Wir sind weiterhin auf Spenden sehr angewiesen und vertrauen auf eure Grosszügigkeit. Vielen herzlichen Dank.

Markus Lehner

Die nächsten Anlässe

Brennender Dornbusch

Eucharistiefeier mit Pfr. Leo Tanner, Dienstag, 24. August 2010 um 19.00 h, im Pfarreiheim Jonschwil. Herzliche Einladung an alle, die an diesem Projekt mitmachen oder sich dafür interessieren.

Dankstelle

- Kath. Kirche Teufen AR, Samstag 17.00 h:
11. September 2010 **Jubiläum 10 Jahre Dankstelle** – Messe mit Projektchor – anschliessend Fest!

Gebetsdienst

Samstag, 25. September 2010 im Pfarreiheim Jonschwil, Schulungstag „Beten für andere – Teil 2“ mit Claire und Benno Hänggi. Für alle, die am 7.2.2009 dabei waren oder im Gebetsdienst tätig sind. Infos: Margrith Frey 071 983 32 62

Leiter/innen-Impulsnachmittag

Samstag, 23. Oktober 2010, 13.30 h im Pfarreiheim SG St. Fiden. „Lobpreis leiten“ mit Gabriela und Stefan Fässler. Dank und Anbetung – Geben oder nehmen? Einfach, leicht mit Tiefgang ... oder ein Krampf? Viele von uns leiten seit Jahren Lobpreis in den Bibelgruppen. Wir tauschen Erfahrungen aus, lassen uns von einem Input neu inspirieren und verbringen Zeit im Lobpreis. Herzliche Einladung zu

diesem spannenden Nachmittag an alle Leiter/innen und Interessierte.
Anschliessend:

Immanuel-Gottesdienst

Samstag, 23. Oktober 2010 in der kath. Kirche SG St. Fiden, um 17.00 h mit Pfr. Leo Tanner, Leiter/innen, Teenies und Kinder aus dem Ki-Te-Bi-Lager. Parallel dazu eine Kinderfeier.

Treffen für alle

Thema: „Islam - Christentum“ mit Pfr. Leo Tanner

- Samstag, 20. Nov. 2010 in Mörschwil mit KiBi-Treffen, Beginn 13.15 h
- Sonntag, 21. Nov. 2010 in Widnau, Beginn 13.15 h

Angebote für Jugendliche

Jugend-Gottesdienst in Jonschwil

im Pfarreiheim Jonschwil, jeweils sonntags um 19.00 h:

- 12. September 2010
- 10. Oktober. 2010
- 21. November 2010

PowerTreff in St. Gallen Winkeln alle 14 Tage für 14- bis 20-Jährige.

Kontakt: Tobias Fässler, power@tobymac.ch.

Weitere Angebote

Alphalive, Kriessern ab 12. August 2010, Bibelgruppen Kath. Pfarrei Kriessern

Segnungsgottesdienst für Jugendliche in der kath. Kirche Abtwil, Sonntag, 29. August 2010 um 18.00 h, Mitwirkung Powertreff SG-Winkeln

Eucharistiefeier in Gossau, Samstag 25. September 2010, 17.45 h, mit Pfr. Niklaus Popp; Mitwirkung Kirchliche Bewegungen der Region

Christus in der Kirche, Andwil, ab 16. August 2010

Familienstag/Kinderkurs, Jonschwil, ab 21. August 2010

Komm und sieh, Näfels, ab 8. Sptember 2010

Glaubenswochenende, Schaan, vom 10.-12. September 2010

Komm und sieh, Seelsorgeeinheit Konstanz-Petershausen DE, ab 28.+30.9.2010

Exerzitien in Wigratzbad, vom 8. - 10. Oktober 2010

mit Pfr. Leo Tanner und Team, www.weg-verlag.ch

NICHT vergessen!

Das Mittwochsgebet für die Anliegen der Bibelgruppen Immanuel verbindet uns untereinander und unterstützt die vielfältigen Arbeiten in unserer Bewegung.

Sekretariat: Bibelgruppen Immanuel, Irene Weideli, Waldeggstrasse 7, CH-9500 Wil,

Tel. 071 910 04 26 (Di + Fr 08.00 – 11.00 h)

e-mail: info@immanuel-online.ch / Internet: www.immanuel-online.ch